

14. Generalversammlung der acrevis Bank AG **Stephan Weigelt, Verwaltungsratspräsident** **Einleitungsrede**

Wir haben soeben die Musikgesellschaft Ganterschwil unter der Leitung von Roger Brumana mit dem Stück "A little opening" von Thiemo Kraus gehört. Die Musikgesellschaft Ganterschwil wurde vor 122 Jahren gegründet und besteht aus 34 Musikantinnen und Musikanten unterschiedlichster Herkunft und Berufe sowie unterschiedlichsten Alters. Der Altersunterschied vom jüngsten zum ältesten beträgt über 50 Jahre. Besonders am Herzen liegt dem Verein die Förderung junger Musizierender. Neben Auftritten an verschiedensten Anlässen nimmt die Musikgesellschaft Ganterschwil immer wieder auch an regionalen, kantonalen oder eidgenössischen Musikfesten teil und misst sich im musikalischen Wettkampf. Zum Abschluss unserer Generalversammlung werden wir nochmals in den Genuss kommen und den Marsch "Marignan" von Jean Daetwyler hören.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre
Geschätzte Gäste

Ich begrüsse Sie zur vierzehnten Generalversammlung unserer acrevis Bank und freue mich, dass wir erneut ein volles Haus haben.

Erfreulich, dass wir wieder über ein sehr gutes Jahresergebnis berichten können. Nicht mehr ganz das Spitzenresultat des Vorjahres, was nicht überrascht, haben wir doch vor einem Jahr betont, dass sich die aufgrund der Zinsentwicklung aussergewöhnlichen Erträge wohl kaum auf diesem Niveau halten werden. Somit sprechen wir dieses Jahr von einer «Normalisierung». Diese Bezeichnung darf kritisch hinterfragt werden. Was heisst schon «normal»?

«Normal» scheint vieles schon längst nicht mehr. Definitionsgemäss bedeutet «normal», so wie es sich der allgemeinen Meinung nach das Übliche, **Richtige** darstellt¹, wobei ja nicht alles was üblich auch richtig sein muss. Nun war ich beim Schreiben dieser Zeilen und diesem Stichwort verführt, abzuschweifen – abzuschweifen auf das, was gerade so weltweit geschieht und mich zu fragen, wie normal sich die Welt gerade darstellt. Mit der Überzeugung, dass wir uns wohl einig sind, dass die Ereignisse unserer Zeit weder kaum dem Üblichen noch dem Richtigen entsprechen, konzentrierte ich mich dann doch auf unsere Bank bzw. einen der für uns wichtigsten Orientierungspunkte: die Zinsen.

Normalisiert hat sich der Zinserfolg gegenüber dem aussergewöhnlich hohen Ergebnis im Jahr 2023 mit Bezug auf die Verhältnisse vieler vorangehender Jahre. Wir erinnern uns: Von 2015 bis 2022 hatten wir die lange anhaltende unselige Negativzinsphase – also die Zeit der Bestrafung von Guthaben – zu erdulden und zu managen. Dass sich allerdings schon vorher die Zinsen seit vielen Jahren auf einem ausgesprochen tiefen Niveau befanden bzw. – abgesehen von wenigen Zuckungen – immer weiter talwärts bewegten, geht fast vergessen.

Konnte man während vieler Jahrzehnte einen Zins für relativ sichere Anlagen zwischen 2.5 und 5% als normal betrachten und dabei meistens auch einen akzeptablen positiven Realzins (also unter Berücksichtigung der Inflation) erwarten, so sind heute diesem Niveau entsprechende Anlagen kaum mehr vorstellbar. Ich spreche dabei von unseren schweizerischen Verhältnissen. Für das massgebliche Ausland (insbesondere Europa und die USA) gilt die Feststellung ebenso, wenn auch auf einem etwas

¹ gemäss Duden

höheren Niveau. Dass es sogar über Jahrzehnte ohne Zins irgendwie geht, beweist Japan, bewegt sich doch dort der Leitzins seit den neunziger Jahren um den Nullpunkt; verbunden mit Deflation – einem Rückgang der Preise also. Beim Blick auf dieses Bild gilt sodann die Feststellung: Tiefstzinsen sind «üblich» aber wohl höchstens «bedingt richtig».

Der wichtigste Einflussfaktor für Zinsen ist zweifelsohne die Inflation. Steigende bzw. unerwünscht hohe Inflationsraten werden mit höheren Leitzinsen bekämpft. Die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank und die Schweizerische Nationalbank haben dies die letzten zwei Jahre mehr oder weniger erfolgreich gemacht. Allerdings beeinflussen auch andere Kräfte den Preis für Guthaben: insbesondere Schuldnerqualitäten, geopolitische Zukunftserwartungen und die Währungsentwicklungen; und leider versucht nicht selten auch die Politik die Zinsen zu gestalten.

In Anbetracht dieser vielfältigen Einflussfaktoren liegt der Schluss nahe, dass mittel-, geschweige denn langfristige Prognosen von Zinssätzen schon unter normalen Voraussetzungen einen sehr beschränkten Wert haben. Zunehmende weltpolitische Unsicherheiten und eine inzwischen um sich greifende Hüscho-Politik machen Voraussagen zu einer Lotterie, wovon sich eine vertrauensvolle Bank ja distanziert.

Nun liegt aber die Krux darin, dass sich für Banken die Frage nach der Entwicklung der Zinssätze nicht vermeiden lässt. Nicht vermeiden aus Gründen der bankeigenen Risikosteuerung, nicht vermeiden aber auch, weil Kunden beraten werden wollen. Der Einfluss der Zinsentwicklung auf andere Märkte, insbesondere die Immobilien- und Aktienmärkte, ist massgeblich.

Wenn Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, deshalb jetzt von mir eine Zinsmeinung erwarten, muss ich Sie dennoch enttäuschen. Allerdings kann man immerhin folgern, dass sich das «normale Niveau» inzwischen – wenn auch noch nicht ganz «Richtung Japan» – aber doch in der Tendenz dahin bewegt. Gründe für eine andere langfristige Entwicklung sind kaum zu erkennen – einmal von ganz grossen Verwerfungen abgesehen. Weil es für die Zukunft aber auch bei aller Intelligenz – auch künstlicher – keine Gewissheit gibt, gilt es, stets Alternativszenarien zu berücksichtigen und Absicherungsmassnahmen für eher unwahrscheinliche Szenarien mindestens ins Auge zu fassen. Erinnern wir uns an die zentralen Ereignisse der letzten nur gerade fünf Jahre:

Corona, Ukraine und der Nahe Osten, drohender Strommangel, Inflation, an den weltweiten politischen Trend nach Autokratie und die besonderen US-Facetten – dies um nur gerade Stichworte zu erwähnen, die zu Verwerfungen geführt haben und weiteres Potenzial dazu haben.

Umso wichtiger ist es dem allem zu trotz, Werte wie Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrauen hochzuhalten, sich auf die wichtigsten Ziele zu fokussieren und einer langfristigen Strategie zu folgen.

Seit einem Jahr beschäftigt sich der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung mit der Formulierung der acrevis-Strategie 2032. Es soll überprüft werden, welches der beste Weg zur Erreichung unserer Ziele ist. Es geht also nicht darum, unsere Ziele zu ändern. Diese sind sozusagen in Stein gemeisselt: Stark zusammengefasst lauten diese

«Mehrwerte für das Aktionariat, die Kundschaft, die Mitarbeitenden und das gesellschaftliche Umfeld schaffen».

Eine Strategie für sieben Jahre festzulegen, mag in einer turbulenten Welt vermessen erscheinen. Doch gerade angesichts dieser Unberechenbarkeit ist es umso wichtiger, Leitplanken zu setzen – nicht um starr daran festzuhalten, sondern um den Weg zu weisen und nur aufgrund besonderer Umstände davon

abzuweichen. In jährlichen Strategiechecks prüfen wir, ob wir auf Kurs sind und ob bestimmte Ereignisse besondere Massnahmen erfordern, um die Ziele im Auge zu behalten.

Strategische Fragestellungen gibt es einige:

Wer soll zu unseren Kunden gehören, was wollen wir anbieten, wie wollen wir unsere Dienstleistungen anbieten: persönlich, elektronisch/digital, mit künstlicher Intelligenz, wo sind wir wie präsent - persönlich in der Nähe beim Kunden, auf dem Bildschirm zu Hause, im Büro, am Bankschalter?. Die meisten Antworten auf diese Fragen lauten nicht ja oder nein. Meistens ist es eine Frage der Priorität.

Diesen Sommer soll die Strategie 2032 beschlossen werden. Es liegt mir fern, der finalen Phase vorzugreifen. Das eine oder andere können wir hier jedoch schon festhalten. An den wichtigsten Wegweisern bzw. unserem Kompass wird wohl kaum gerüttelt; einerseits, weil wir damit schon ziemlich lange erfolgreich unterwegs sind und andererseits, weil wir die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden als unseren Auftrag verstehen. Woran denke ich dabei?

An

- umfassende Finanzdienstleistungen für Private jeden Alters und für Unternehmen, insbesondere KMU,
- an unabhängige, persönliche Beratung beim Anlegen, Finanzieren und Zahlen,
- an die Präsenz vom Bodensee bis zum Zürichsee und
- an den praktischen elektronischen ortsunabhängigen Dialog zwischen Kunden und Interessierten einerseits und acervis andererseits.

All dies ganz unserer unveränderten Mission folgend, dass wir die wertvollste Bank für unsere Aktionäre, Kunden und Mitarbeitenden sind (hoffentlich) und bleiben.

Mit diesem Versprechen nähern wir uns der Abwicklung unserer offiziellen Generalversammlungstraktandenliste.

Wir freuen uns, dass wir viele Repräsentanten, Persönlichkeiten und Gäste an unserer Generalversammlung begrüßen dürfen. Anstelle einer langen Aufzählung sehen Sie, wer alles uns die Ehre gibt.

Weiter ist es mir eine besondere Freude, einige Schulklassen bei uns zu begrüßen.

Einen besonderen Willkommensgruss richte ich an die zahlreichen Neuaktionärinnen und Neuaktionäre, die heute zum ersten Mal an unserer Generalversammlung teilnehmen.

Geburtstagskinder begrüsse ich traditionsgemäss namentlich. Wir wünschen nur das Beste; vor allem Wohlergehen, Glück und Zufriedenheit. Schön, dass wir mit Ihnen feiern dürfen. Bitte wenden Sie sich beim Abendessen mit Ihrem Namen an das Servicepersonal. Wir haben für Sie eine Geburtstagsüberraschung vorbereitet.

Happy Birthday heisst es dieses Jahr für ganz viele. Unsere GV als Geburtstagsfest scheint zunehmende Beliebtheit zu finden – wen wunderts? Heute feiern:

- Frau Nelly Allenspach
- Frau Frieda Schwarz-Schnyder
- Frau Kimiko Wehrli
- Herr Walter Rudolf Bachmann
- Herr Harry Bredies
- Herr Gebhard Frommenwiler
- Herr Hans Rudolf Hunkeler
- Herr Willi Lehmann
- Herr Roman Mejzlik
- Herr Franz Neff
- Herr Philipp Zünd

und aus dem Kreise unserer lernenden Mitarbeitenden Joel Messmer. Er hat letzten Sommer die Lehre bei uns begonnen. So wünsche ich dir, lieber Joel, eine interessante, lehr- und erlebnisreiche Zeit. Vor 48 Jahren war das auch mein Start bei unserer Bank. Es kam gut ...

Und die Gratulation unserer Jüngsten im Saal gehört unserem Vorsitzenden der Geschäftsleitung, der schon bald das Wort erhält.

Und somit erkläre ich die vierzehnte acrevis Generalversammlung für eröffnet, die wir gemäss der Ihnen zugestellten Traktandenliste abwickeln.

Hinweis: Es gilt das gesprochene Wort.

Die acrevis Bank AG ist 2011 aus dem Zusammenschluss der Bank CA St.Gallen AG und der swissregiobank AG entstanden. Als führende Regionalbank zwischen Bodensee und Zürichsee positioniert sich acrevis mit Hauptsitz in St. Gallen und weiteren sieben Niederlassungen durch eine systematische Abdeckung des Marktgebiets und segmentspezifische Angebote. Die Kernkompetenzen liegen in der Finanzierung privater Immobilien, in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung und im Bereich Finanzplanung sowie im kommerziellen Geschäft mit KMU, Gewerbe und Selbstständigerwerbenden. Mehr Informationen: www.acrevis.ch

acrevis Bank AG

Marktplatz 1, CH-9004 St.Gallen
Tel. 058 122 75 55 / Fax 058 122 75 50
info@acrevis.ch / www.acrevis.ch